Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Secunda. Die 20 Januarius St. vet. 1672. Num. 3.

1672

Visual Library

Europäische Wöchentliche Zeitung

Secunda. Die 20 Januarius St. vet. 1672. Num. 3.

Rom, 5. Januarii.

Ohnerachtet daß der Pabst etwas unpäßlich / und über dem mit vielen gewichtigen Geschäfften überhäuffet / so unterlässet er jedoch nichts / was zu Erleichterung der gemeinen Beschwernissen gereichen möge / in dem alß Er vor weinig Tagen befohlen / daß das Brodt 2. Unzen schwerer vor demselben Preiß / wie vorhin / solte verkaufft werden / die Bäcker aber sich darüber bey den Provisionmeistern des Korns sehr beklaget / mit vorwenden / daß wann dieses nicht abgeschafft würde / sie nohtwendig ihre Ofen schliessen müssen / und nicht mehr backen könten / nachdem diese aber solches dem Pabst vorgebracht / solle er geantwortet haben / daß wol andere Becker und Ofen solten gefunden werden / und solte das Brodt hinfüro noch eine Unze schwerer gebacken und vor selbigen Preiß verkaufft werden / wodurch die Gemeine höchst erfrewet worden / und die Becker / alß sie gesehen / daß sie nichts könten schaffen / haben sie endlich mit dem Backen der Ordnung nach gedultig fortfahren müssen. Das Altierische Pallast auff der Insul gewinnet täglich am Gebäw einen mercklichen Fortgang / massen über 100. Personen daran arbeiten / und hat der Pabst auff instänidg anhalten dieser seiner Verwandten / monatlich 4000. Scudi darzu zu contribuiren, bewilliget / biß es vollkommen vollnzogen seyn wird / und weiln die kunstreichsten Architecten dieses Werck unter handen haben / alß wird es ein der prächtigsten Pallasten / so vielen an Grösse / Köstlichkeit und Kunst übertrifft / werden. Es ist in dem jüngst gehaltenen Sacro Collegio nicht viel zum Favor des Hertzogen von Parma / wegen entkammerung Castro, vorgefallen / und hat der Pabst alles / was vorgangen / in den Archivis auffs Casteel St. Angelo verwahrlich hinlegen lassen / damit die folgende Päbste und Hertzogen von Parma sich künfftig darnach richten können / obs nun darbey bleiben / und keine Enderung entstehen wird / gibt die Zeit.

Venedig, 11. Januarii.

Mit vorigen Schreiben aus Constantinopel ist auch Schreiben eingelauffen / daß aus Anordnung des Primo Vezirs der grosse Herr abermahl einen

nen expressen Chiaux nach den dreyen Städten/Algirs, Tripol und Thunis gesandt/mit Begehren/ daß sie einige ihrer Schiffen nach der Levant außfertigen solten/die Christen-Corsaren/so selbiges Fahrwasser dermassen unfrey machten/ daß die Türcken allda ihre Schiffe kaum außschicken können/in dem dieselbe die Türckischen Schiffe so Materialien/Vivres/Munition/ auch Volck nach Candia/Rettimo und Canea führeten/ohne unterscheid wegnehmen/und sonsten in den Türckischen Insulen viele invasionen und Schaden verübten/mit verheissung/wañ sie dieses thun würden/sie nicht allein mit grossen Privilegien und freyheiten in der Türckey zu handlen/zu verliehen/ besondern auch allerhand Materiallen zu Außbaw ihrer Schiffe abfolgen zu lassen; Die Städte aber haben diesen Chiaux in seinem anbringen kein Gehör geben/alldieweil sie wol wissen/ daß von den Corsaren mehr Schläge alß Beut zu holen/ und alse lieber ihre gewöhnliche Raub- und Streiffereyen wider der Christen Kaufffahrer obliegen wollen; also daß dieser Chiaux hier einen Blossen geschlagen/ und unverrichter Sachen wegreisen müssen. Die Christen-Corsaren haben in der Levant diese Avantage zu ihrem Vornehmen/ weiln die meisten Türckischen Galeyen nach dem schwartzen Meer gegen die daselbst starck streiffende Cosacken commandirt worden/ um dieselbe zu vertreiben/welches da es einiger massen geschehen/und die Galeyen contramandirt worden/weren die Cosacken viel stärcker alß zuvor auff ihrem streiffen außgangen/massen sie biß unter die Türckischen Vestungen kommen/ und etzliche hundert beyden Geschlechts Türcken gefänglich weggeführt/und grosse beute gemacht/daß also besagte Galeyen wieder dahin gehen müssen/ immittelst aber den Christen-Corsaren mehr Raum und Gelegenheit zu ihren actionen gelassen wird. Es kommen täglich viel reichbeladene Schiffe aus der Levant mit Türckischen Wahren/wie auch von andern Quartieren in hiesigem Haven an/welches den Handel sehr floriren thut.

Wien, 14. Januarii.

DEn 10. dieses hat der Graff von Hohenfeld/ Hauptman unter dem Granischen Regiment/von seinem Hrn. Obr. den zwischen dem Churfürsten und der Stadt Cölln den 2. dieß getroffenen Vergleich Jh. Käyserl. Maj. überreicht/so fürnemlich in 3. à 4. Puncten bestehen soll/ wie mit mehren daraus zu vernehmen wird seyn/und soll die Stadt darüber von Jhr. Käyserl. Mayst. garantirt werden/was darauff erfolgen wird/gibt die Erfahrung. Demnach über jüngst empfangenen Spanischen Wechsel zu Werbung neuer Völcker mit Hn. Obr. von Schelland capituliret worden/alß sind auch von Jhr. Käyserl. Maj. zu ehister Complerirung 1000. Mann begehrt worden. Sonsten gehet die Rede/weiln die Holländer einige Französische Weinen in ihre Provintzen zu führen

inhi-

inhibirt, alß sind sie in dieser Provintz/wie auch in Ungarn eine grosse Anzahl zu erkauffen/und in Schlesien an die Oerter zu führen/ vorhabens.

Milan, 27. December.

NAchdem Ordre vom Madritischen Hoffe anhero kommen/so viel Korn alß man aus diesem Estat entberen kan/nach Sicilien abfolgen zu lassen / umb den Kornmangel daselbst zu ersetzen / alß hat hiesiger Hr. Govern&ör nicht allein einen überschlag davon thun lassen/ besondern auch mit einigen Genouesen accordirt, eine grosse Quantität Korn einzukauffen/umb ehistens ohn Verzug dahin zu führen. Hiesige Soldatesca ist hin und wieder in andern Quartieren verlegt/und sollen so wol die Recrutiv- alß neuen Werbungen ihren An- und Fortgang gewinnen/umb so vielmehr/weiln von Turino bericht wird / daß der Hertzog von Savoyen vor sich etzliche tausent Mañ zu Pferd und zu Fuß vorhabens werben zu lassen/zu welchem End aber ist unbewust: Es gibt jedoch dieses allhier nicht wenig Ombrage / umb auff unsere Hute zu seyn / weiln die Frantzösischen Werbungen in Plemont auch annoch continuiren.

Paris, 18. Januarii.

DEr Königl. Hoff wird sich von St. Germain nach Versailles erheben/ umb daselbst etwa 14. Tag zu verbleiben / und allerhand Divertisementen in Balletten und andern Kurtzweilen zu nehmen/ alldieweil der Königl. Aufbruch wegen dieses veränderlichen Winterwetters biß zu Vollnziehung der angestellten Musterungen verschoben worden/ inzwischen lassen Jh. Königl. Majest. nichts erwinden/was in Kriegs- und Estats-Sachen erfordert/ worzu Sie täglich etliche Stunden imployren. Es wil verlauten/daß auffs new einige Werbungen sollen angestellet werden / weiln die Patenta darzu bereits verfertigt / und untergeschrieben sollen seyn / andere sind der Meynung/daß damit noch etwas soll eingehalten werden/ biß man sehe/wie es mit vorhandenen Marchen abgehen wird/ welche starck nach Metz/und von dannen durch dem Trierischen nach dem Stifft Cölln forgehen/wohin auch 12. oder mehr Wagen mit Geld beladen / so von 4. 6. und mehr Pferden gezogen werden/ abgangen.

Londen, 15. Januarii.

DEr eine Zeitlang zu Pariß gewesene Königl. Ambassador Lord Montagu ist von Jh. Königl. Mayst. zu dero geheimen Raht erwehlet worden/ und hat deroselben viel wichtige Sachen schrifftlich offenbaret; von seiner wieder-zurückreise nach Pariß wird noch nichts gewisses gehöret. Alldieweil sich unterschiedene unserer Benachbarten so wohl zu Wasser alß zu Lande mächtig armiren/alß geschicht allhier auch ein ebenmeßiges / und muß hiesige See-Flotte dem Königl. Befehl nach innerhalb 2. Wochen in dem Stande seyn / damit sie kan

M

in See lauffen/ und soll in 50. Capital Kriegesschiffe/20. Brander/ und 30. Kl-
gen/ und andern Provlantführern bestehen/ worüber das general Comman-
do dem Herzog von Jorck aufgetragen/etliche vortreffliche See-Helden haben
sich bereits ihre Schiffe daraus erwehlet/andern sind die ihrigen auch assignirt,
und wird viel Bothsvolck zusammen gebracht/so richtig bezahlt werden/deßwe-
gen auch ein grosser Zulauff ist.

Brüssel, 20. Januarii.

Alldieweil die Franzosen so starck nach dem Stifft Cölln und nach dem Gü-
licher Land marchiren/alß sind etliche hundert Spanische Fußvölcker nach
Geldern/Venlo und Rurmundt commandirt, selbige Guarnisonen zu verstär-
cken. Vor weinig Tagen ist der Marquis del Fresne, so vom Madritischen
Hoffe nach Engelland destinirt, allhier angelangt/wird einige Tage hieselbst sub-
sistiren, umb sich mit hiesigem Hn. Govern&ör Gen. und andern grossen Herren/
so ehistens anhero kommen werden zu abbouchiren/und den Zustand vieler Sa-
chen zu vernehmen/eher und bevor Er nach London übergehet. Vor 3. Tagen ist
ein Expresser aus Hispanien allhier angelangt/dem Verlaut nach soll er angeneh-
me Zeitungen mitgebracht haben/ worauff alsobald ein Courier nach dem Haag
abgefertigt worden. Es wird anhero bericht/ daß etliche 1000. Franzosen ihre
Passage thatlicher weiß durch dem Lützenburgischen genommen/ woraus abzu-
nehmen/ wie sie gegen uns gesinnet.

Amsterdam, 23. Januarii

Aus dem Hage wird avisirt/daß der Printz von Oranien ehistes Tags zum
Cap. Gen. über dieser Landen Soldatesca/ und Adm. zur See soll erkläret
werden/die hohe und Resp. andere Officirer zu den neuen Werbungen werden
auch bereits vorgestellet und erwehlet. Aus dem Gülicher Land/ Stift Cölln und
Westphalen/ ist/wegen der annahenden und sich daselbst bereits befindenden häu-
figen Franzosen/ nach den benachbarten Städten groß flüchten. Aus Franck-
reich kompt lauter Kriegsgeschrey. Es wird im Hage fleißig deliberirt, wer in
Ambassade nach Engelland soll gesandt werden.

Warschaw, 16. Januarii.

Nachdem/wie jüngst gemeldet/ J. Kön. M. wegen der gefährlichen Zeitung
aus der Ukraine resolvirt/von dero Leibguarde 200. Mann dahin zu senden/
alß ist befohlen worden/ daß selbe heute marchiren sollen; dergleichen ist auch an
die Woywodschafften geschehen/ daß sie die geworbenen Völcker sollen dahin
marchiren lassen/ und daß so wol hohe alß niedrige Officirer sich zu ihren Regi-
mentern begeben sollen. Unsere Gesandten sind zwar in der Stollee prächtig ein-
geholet/werden aber nicht/ wie sonsten gebräuchlich/ geaccommodiret,
sondern müssen sich selbst tractiren.